

Cochem-Zell

50

Aus Liebe zum Dorf

Der Heimat- und Verkehrsverein Briedern feiert sein 50-jähriges Bestehen. Die Mitglieder haben viel geleistet. Seite 15

Fotos, Videos, Berichte auf www.rhein-zeitung.de/cochem-zell

Auf Tannenhof hat die Zukunft bereits begonnen

Umwelt Weihnachtsbaumproduzent Georg Valder hat in Hambuch ein Vorzeigeprojekt zur alternativen Energiegewinnung aufgebaut

Von unserer Mitarbeiterin
Brigitte Meier

■ **Hambuch.** Zwei Leitsätze hat Georg Valder, Inhaber des Tannenhofs in Hambuch, stets im Kopf: „Strom ist viel zu schade, um ihn ans RWE zu verkaufen.“ Und: „Wir sind H2-ready!“ Will heißen: Der 56-jährige Weihnachtsbaumproduzent und Diplom-Ingenieur der Elektrotechnik hat den Tannenhof in ein energiepolitisches Vorzeigeobjekt der Region umgewandelt, und er ist gerüstet für die Erzeugung von Wasserstoff für Brennstoffzellen-Fahrzeuge.

Bislang hat Valder in die energetische Gebäudesanierung mit 100 Prozent Wärmeerzeugung aus Erdwärme und Solarthermik sowie einer 500 kWp-Fotovoltaik-Anlage insgesamt mehr als 1,5 Millionen Euro investiert. Das Wohn- und Bürogebäude des landwirtschaftlichen Betriebs, den Valder von seinem Schwiegervater übernommen hatte, wurde bereits seit 1998 mit Erdwärme beheizt, berichtet Valder: „Diese Heizung war allerdings sehr störanfällig und laut, sodass ich 2010 eine neue Pumpe einbauen ließ.“

Nach den schlechten Erfahrungen mit der ersten Erdwärmehei-

zung ließ er zur Sicherheit eine Ölheizung einbauen: „Die wurde aber noch nie gebraucht.“ Und nach einer umfassenden Isolierung vom Dach bis in den Keller wird das gesamte Gebäude nun über die neue Pumpe komplett mit Wärme versorgt. Vor der Sanierung betrug der Ölverbrauch im Jahr 25 000 Liter, der Stromverbrauch danach: 25 000 kWh. Valder betont: „Zwei Drittel davon verbrauchen die Saisonarbeitskräfte im Winter für Warmwasser.“

2011 und 2012 folgte der zweite Schritt der Energiegewinnung mit der großen Fotovoltaik-Anlage. Auf einer Fläche von insgesamt 3350 Quadratmetern wurden 2086 Module angebracht, womit 440 000 Kilowattstunden im Jahr erzeugt werden. 15 000 kWh der Sonnen-

energie nutzt der Tannenhof selbst, der überschüssige Rest wird ins Netz eingespeist. Valder ist sich sicher: „Wir haben hier die größte Solardachfläche im Kreis Cochem-Zell und eine der größten im Land Rheinland-Pfalz.“

Damit und mit dem bereits erfolgten Eintrag im Bebauungsplan der Ortsgemeinde Hambuch sind laut Valder die technischen und baurechtlichen Voraussetzungen für die Realisierung seiner Vision geschaffen: die eigene Erzeugung von Wasserstoff durch Elektrolyse für Brennstoffzellen-Fahrzeuge. „Wenn denn“, seufzt Valder, „die Politik nicht im Tiefschlaf wäre.“ Damit die völlig schadstoffarmen Wasserstofffahrzeuge – „aus dem Auspuff kommt trinkbares Wasser“ – laufen können, braucht es



Auf einer Dachfläche von insgesamt 3350 Quadratmetern produziert Georg Valder auf dem Tannenhof in Hambuch jährlich 440 000 Kilowattstunden Strom. Im Trafohaushaus läuft der aus Sonne und Wind erzeugte Strom zusammen. Künftig möchte Georg Valder auch Wasserstoff durch Elektrolyse gewinnen.

Foto: Brigitte Meier

natürlich Tankstellen. Valder kritisiert: „In ganz Rheinland-Pfalz gibt es keine Wasserstoff-Tank-

stelle, und es sind auch keine geplant, obwohl die Unternehmen Linde und Daimler-Benz derzeit auf eigene Kosten ein Netz von 25 Tankstellen aufbauen.“ Klar, dass der innovative Weihnachtsbaumproduzent nicht auf „das Aufwachen der Politiker“ warten will. Da er das Brennstoffzellen-Auto „Mirai“, das Toyota im September auf den Markt bringen wird, „unbedingt haben muss“, plant er, sich seine eigene Hoftankstelle zu bauen.

Auch die Energie aus den umliegenden Windrädern lässt Valder

nicht „links liegen“. Im Rahmen des Solarstromkonzepts ist der Tannenhof seit 2011 an das Mittelspannungsnetz angeschlossen und kann gleichzeitig Windstrom einkaufen: „Aus der Eigenerzeugung und dem Zukauf kann ich eine Elektrolyse bis 1 Megawatt (MW) betreiben.“ Valder verweist auf den vor einem Monat eröffneten Energiepark Mainz, der eine 2-MW-Elektrolyse fährt: „Wir werden hier exakt das Gleiche machen, nur eben etwas kleiner und ohne 8,5 Millionen Euro Subventionen.“

Weihnachtsbäume und Schlagermusik

Nach dem Tod des Firmengründers Hermann Schneiders 2002 übernahmen seine Tochter Claudia und ihr Ehemann Georg Valder den Tannenhof. Nach und nach wurde der Betrieb umstrukturiert. So wurden

die traditionelle Landwirtschaft und die Viehzucht eingestellt. Das Kerngeschäft ist heute der Weihnachtsbaumanbau mit der Schnittgrünproduktion. Mit einer Anbaufläche von 120 Hektar ist der Tannenhof einer

der größten Betriebe der Branche. 2012 wurde der Kuhstall in eine mit moderner Technik ausgestattete Veranstaltungshalle für bis zu 1000 Personen umgebaut. Die Konzerte mit bekannten Künstlern der volkstümli-

chen Musik und des Schlagers erfreuen sich großer Beliebtheit. Die von den Hambucher Vereinen getragene „Homejer Fichtelkirmes“ in der Adventszeit hat bereits einen Platz im Veranstaltungskalender der Region. *bme*